

DPR Presseinformation

DPR hat großes Verständnis für die aktuellen Protestaktionen von Krankenhausmitarbeitern

**DPR unterstützt Tarifaufforderungen im öffentlichen Dienst /
Vom BMG wird die Abbildung von Pflegeleistungen im DRG-
System gefordert / Patientensicherheit in Kliniken nicht mehr
gewährleistet**

BERLIN, 15. Februar 2008

„Wir fordern die Politik auf, die vorliegenden Entwürfe des DPR zur Abbildung und Kalkulation der Pflegeleistungen aufzugreifen und endlich ein deutliches Signal zu setzen“, betont Marie-Luise Müller, Präsidentin des DPR, mit Nachdruck. „Es ist dringend notwendig jetzt zu handeln! Radikale Rationierung führt zu Vernichtung von gut funktionierenden Strukturen und zum Qualitätsverlust in der Patientenversorgung.“

Die einschneidenden Folgen der Einführung des DRG-Systems, wie die Fallzahlsteigerung bei gleichzeitiger Kostenreduzierung durch Abbau von Pflegepersonal sowie das politisch diktierte Festhalten an einer Minimalsteigerung der Grundlohnsumme können und wollen die Beschäftigten nicht länger hinnehmen.

Pflegefachkräfte versorgen durch reduzierte Stellenschlüssel zunehmend mehr Patienten in kürzerer Zeit. Zusätzlich werden Aufgaben aus anderen Bereichen übernommen. Der Leistungsdruck steigt enorm. Dennoch haben hoch qualifizierte Pflegefachkräfte seit Jahren sinkende Einkommen, da die Preissteigerung die Gehaltsanpassungen übersteigt.

Pressekontakt

Sabine Girts, Deutscher Pflegerat e.V. (DPR), Salzufer 6, 10587 Berlin
Tel.: 030 219 15 757, Mail: info@deutscher-pflegerat.de, Web: www.deutscher-pflegerat.de

„Krankenhausträger dürfen ihre Budgetprobleme nicht länger durch interne Umstrukturierungen wie Einsparungen auf Kosten des Pflegepersonals lösen“, warnt Müller. „Nur eine gesetzliche Öffnung einer ausreichenden Finanzierung von Krankenhäusern kann den stetigen Abbau von qualifiziertem Pflegepersonal in den Kliniken stoppen.“

Die Proteste der Krankenschwestern und –pfleger sollen vorläufig bis zum 22. Februar fortgeführt werden. Die Forderungen für die Krankenhausbeschäftigten belaufen sich auf sechs bis acht Prozent mehr Lohn und Gehalt.

Der DPR unterstützt mit Nachdruck diese Forderungen und verlangt von den Verantwortlichen rasches Handeln.

Der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) – Kurzporträt

Der Deutsche Pflegerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus zwölf Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Seit 2003 handelt der Deutsche Pflegerat e.V. als eingetragener, gemeinnütziger Verein. Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens und Partner der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen vertritt der Deutsche Pflegerat heute die insgesamt 1,2 Millionen Beschäftigten der Pflege. Über die berufliche Interessensvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflegerates.

Präsidentin Marie-Luise Müller

Mitgliedsverbände

- Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e.V. (ADS)
- Bundesausschuss der Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe e.V. (BA)
- Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. (BALK)
- Bund Deutscher Hebammen e.V. (BDH)
- Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V. (BeKD)
- Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegekräfte der Psychiatrie e.V. (BFLK)
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK)
- Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V. (DGF)
- Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
- Verband anthroposophisch orientierter Pflegeberufe e.V. (VfAP)
- Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VHD)
- Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren der Universitätsklinika e.V. Deutschland (VPU)

Pressekontakt

Sabine Girts, Deutscher Pflegerat e.V. (DPR), Salzufer 6, 10587 Berlin
Tel.: 030 219 15 757, Mail: info@deutscher-pflegerat.de, Web: www.deutscher-pflegerat.de